

AUS DER WELT

Griechenland

Anlässlich von Gesprächen mit dem griechischen Verteidigungsminister besuchte Bundesverteidigungsminister Volker Rühe (Mitte) den Soldatenfriedhof Maleme auf der Insel Kreta. Begleitet wurde er dabei unter anderem von Dr. Theo Sommer, Mitherausgeber der Wochenzeitschrift „DIE ZEIT“.



Vom 28. Juni bis 16. Juli säuberte eine Gruppe von 25 jungen Leuten aus Bremen und fünf lettischen Jugendlichen den fast völlig von Gestrüpp und Bäumen überwucherten Friedhof bei der Ortschaft Tukum (nahe Riga). Dort sind deutsche Gefallene des Ersten Weltkrieges bestattet. Am 12. Juli fand die feierliche Wiedereinweihung der Kriegsgräberstätte statt. Das Foto zeigt unter anderem den Bürgermeister von Tukum, Juris Sulcs (3. von links) und den stellvertretenden Vorsitzenden unseres Landesverbandes Bremen, Werner Schatz (4. von links).



Estland

Am Rand der nordost-estnischen Kleinstadt Jöhvi: Ein Kreuz und ein Stein - das ist bis jetzt noch alles, was an die hier auf drei von der deutschen Wehrmacht angelegten Soldatenfriedhöfen ruhenden 3 600 gefallenen Soldaten erinnert. Unter ihnen sind auch Esten, Norweger, Flamen und Franzosen. Nicht einmal der für dieses Gebiet zuständige Pfarrer Peeter Kaldur wußte von diesen Gräbern. Er versprach, daß die Stadtverwaltung Jöhvis hier ein Erinnerungszeichen setzen werde. Der Stein mit der zweisprachigen Inschrift „Ruhet in Frieden“ wurde vor kurzem aufgestellt. Der Volksbund will den Soldatenfriedhof wiederherrichten. Der örtliche Kriegsofopfergedächtnisverein hat in Eigeninitiative auf diesem Friedhof einen kleinen Gedenkplatz angelegt.

Denkmal enthüllt

Ein Denkmal auf dem Nordfriedhof in Libau (Liepaja) erinnert seit August an die dort bestatteten deutschen Gefallenen des Ersten Weltkrieges. Eva Liliija Ozols aus Libau, Initiatorin und Vorsitzende des einzigen ausländischen Volksbund-Ortsverbandes, koordinierte die Zusammenarbeit mit der staatlichen lettischen Inspektion für Kulturarbeit und Architekturdenkmalschutz. Der Inspektor der lettischen Organisation erklärte bei der feierlichen Enthüllung des Denkmals, dies sei das erste Mal gewesen, daß die lettisch-deutsche Vereinbarung über den Schutz der Kriegsgräber konkret erfüllt worden sei.

Freunde aus Spanien

Auch im Ausland hat der Volksbund gute Freunde: Seit über 30 Jahren sammelt der „Freundeskreis Barcelona“ anlässlich des Volkstrauertages für die Kriegsgräberfürsorge. Zu diesem Anlaß findet jedes Jahr auf dem Kirchhof der deutschsprachigen Evangelischen Gemeinde unter Beteiligung des deutschen Generalkonsuls sowie der Pfarrer beider Konfessionen eine Gedenkfeier statt.



*Stimme und Weg
1996-4*